

ΒΡΑΣΙΛΑΣ (THEOKRIT VII 11)

Das in Theokrits Thalysien (VII 11) erwähnte *σάμα Βρασίλα* ist weder zu lokalisieren noch in seiner Besonderheit näher zu bestimmen; aber auch der Name dessen, nach dem das *σάμα* heißt, ist unklar; er stellt in der griechischen Onomastik ein Hapax dar. A. F. S. Gow, der in seinem Kommentar alles Wichtige vorgeführt hat, was zu dem Namen zu sagen ist und bisher gesagt worden ist, macht darauf aufmerksam, daß auf Grund der Quantität des *α* derjenige Name nicht zum Vergleich herangezogen werden kann, an den man natürlich zuerst denkt, der des Spartaners *Βρασίδας*: Dessen langes *α* steht durch Aristophanes (Σφῆκες 475; Εἰρήνη 640) fest, der *Βρασίλας* des Theokrit hat kurzes *α*. Die Verbindung des koischen Namens mit dem rhodischen Demotikon *Βράσιας* (*SGDI* 4154.9), das F. Bechtel (*Hist. PN d. Griech.* 1917, 561) zur Erklärung des Spartanernamens herangezogen hatte, ist problematisch vor allem in Hinblick auf die Wortbildung; eine *-ίλας*-Ableitung von dem rhod. ON **Βρασο-* ist kaum denkbar.

Den entscheidenden Hinweis, der vielleicht weiterführen kann, bringt Gow mit der Erinnerung an die weitverbreiteten *-λάς*, *-λεως*, *-λᾶς*-Namen. In der Tat würde eine als echter *-λᾶς*-Name zu verstehende Bildung *Βρασίλᾶς* gerade diejenige Form des Hintergliedes (*<*-λᾶςος*) zeigen, die wir für das dorische Kos erwarten müßten; wir nennen von den dorischen Namen nur den bei Bechtel nicht erwähnten *'Αρκεσίλᾶς* auf der berühmten Vase.

Die Gestalt des Vordergliedes *Βραστι-* erinnert lebhaft an zahlreiche andere Bildungen mit *-λᾶς*, *-λεως*, *-λᾶς*; F. Bechtel (a. O. 281-285) nennt insgesamt über drei Dutzend, von denen hier nur (außer dem schon genannten *'Αρκεσίλᾶς*) *'Αλεξίλεως*, *'Αναξίλᾶς*, *Δαμασίλᾶς*, *Δεξίλᾶς*, *Κτησίλεως*, *Μνασίλᾶς*, *Πρηξίλεως*, *Στησίλεως* als besonders bezeichnend aufgeführt seien. All diese Beispiele gehören in die Kategorie der sog. Terpsimbrotos-Komposita¹, die einen alten, bereits in mykenischer Zeit bezeugten Bildungstyp darstellen², der

¹ Th. Knecht, *Geschichte der griech. Komposita vom Typ τερψιμβροτος*, Diss. Zürich 1946.

² Vermutlich hieher: *e-ti-ra-wo* /*Erti-lawos* oder *Henti-lawos* (?) / PY Cn 655, 9; Cn 131.10 und *ke-ti-ra-wo* /*(Akesti-?)lawos*/KN V 7049.

in den Lineartexten vor allem in Kurzformen auf $-\varepsilon\acute{\nu}\zeta$ (und vermutlich auch $-\bar{\lambda}\acute{\nu}\zeta$) vorliegt³. Falls der Vergleich dieser Namen mit unserem $\beta\rho\alpha\sigma\bar{\lambda}\acute{\nu}\zeta$ nicht nur hinsichtlich seiner äußereren Lautgestalt, sondern auch vom Morphologischen her berechtigt ist, müßte man im Vorderglied $\beta\rho\alpha\sigma\bar{\iota}$ ein deverbatives $-\tau\zeta$ / $-\sigma\zeta$ -Abstraktum erblicken. Wie nun Th. Knecht nachgewiesen hat, sind die Terpsimbrotos-Komposita sehr frühzeitig als eine Art verbaler Rektionskomposita verstanden worden: $\tau\bar{\rho}\bar{\psi}\acute{\iota}\text{-}\mu\beta\bar{\rho}\bar{\tau}\bar{\sigma}\zeta$ also: „die Menschen erfreuend“⁴. Für die Deutung von $\beta\rho\alpha\sigma\bar{\lambda}\acute{\nu}\zeta$ wäre also auszugehen von einem *nomen actionis* $\beta\rho\acute{\sigma}\zeta$ bzw. einem (trans.) Verbum, das die Grundlage für die Bildung $\beta\rho\acute{\sigma}\zeta$ abgegeben hätte, und von dem dann in dem zusammengesetzten PN das Hinterglied $\lambda\bar{\lambda}\acute{\nu}\zeta$ geradezu als logisches Objekt abhängig zu denken wäre. In Frage kommt das Verbum $\beta\rho\acute{\zeta}\omega$, $\beta\rho\acute{\sigma}\sigma\omega$ att. $\beta\rho\acute{\sigma}\tau\omega$ „aufschütteln, werfen, worfeln; aufsprudeln, sieden“ (H. Frisk, *GEW* s. v.), zu dem es auch ein allerdings erst spät bezeugtes $\beta\rho\acute{\sigma}\zeta$ „das Sieden“ gibt. Die Erklärung der Bedeutungsentwicklung durch P. Chantraine (*Dict.* s. v.) ist ansprechend: „Le sens originel est un frémissement, une agitation rapide et superficielle. Mais au cours de l'histoire du grec $\beta\rho\acute{\zeta}\omega$ s' est spécialisé au sens de 'faire bouillir', $\beta\rho\alpha\sigma\tau\acute{\zeta}\omega$ 'bouilli' etc.“.

So erscheint es immerhin als möglich, daß $\beta\rho\acute{\sigma}\zeta$ — trotz seiner späten Bezeugung — ein bereits sehr altes Deverbativum zu $\beta\rho\acute{\zeta}\omega$ darstellt (zur Bildung vgl. $\phi\beta\acute{\zeta}\omega$: $\phi\beta\acute{\sigma}\zeta$ ⁵), das dann allerdings erst in späterer Zeit die sekundär für das Verbum $\beta\rho\acute{\zeta}\omega$ entwickelte Bedeutung angenommen hätte. Der genaue Sinn einer Bildung $^*\beta\rho\alpha\sigma\bar{\iota}\text{-}\lambda\bar{\lambda}\acute{\nu}\zeta$ ist nicht zu ermitteln; man mag an ein „die Männer in heftige Bewegung bringend“ denken und hinsichtlich der Bedeutung vergleichend etwa auf eine Bildung wie $\lambda\bar{\lambda}(\bar{\nu})\text{-}\sigma\sigma\acute{\nu}\zeta$, vielleicht auch auf die 'Oρτι-/Oρσι- Namen ('Oρτι-λαχος, hom. 'Oρτι-λοχος usw., zu ὄρσαι; vgl. Bechtel a. O. 353f.)⁶ verweisen. — Für das in $\beta\rho\acute{\zeta}\omega$ steckende wurzelhafte $\beta\rho\acute{\sigma}\delta$ - wäre es möglich, an eine durch $-d$ - erweiterte Wurzel $^*m\bar{\iota}\text{-}d$ - (Schwundstufe zu $^*mer-d$) zu denken (vgl. Anm. 5 zu $\beta\rho\acute{\sigma}\zeta$); aber hier begeben wir uns auf unsicheres Gebiet.

Nürnberg.

A. Heubeck.

³ Zu Einzelheiten vgl. A. Heubeck, *Weitere Bemerkungen zu den griech. PN auf den Linear B-Tafeln*, BZN 8 (1957) 268—278; *Zu mykenischen Namen und Tütern*, IF 64 (1959) 119—126. Beispiele: *de-ke-se-u* /Dekseus/ zu $^*\Delta\acute{\varepsilon}\acute{\iota}\text{-}\lambda\bar{\lambda}\acute{\nu}\zeta$; *wa-ra-pi-si-ro* /Wrapsilos/ zu $^*Wrapsi-l\bar{\iota}\acute{\nu}\zeta$.

⁴ Vgl. Knecht a. O. 11f.

⁵ Man erwartet eigentlich zu der Wz. $\phi\beta\acute{\sigma}\delta$ - ein $^*\phi\beta\acute{\sigma}\tau\zeta$ (zu den Bildungen vgl. jetzt M. Lejeune, *Phonétique historique du mycénien et du grec ancien* [1972] 63—65) und ebenso zu $\beta\rho\acute{\sigma}\delta$ - ein $^*\beta\rho\acute{\sigma}\tau\zeta$. Sollten die Formen zu noch unerwerten Wurzeln $^*\phi\beta\acute{\sigma}\text{-}$ und $^*\beta\rho\acute{\sigma}\text{-}$ gebildet sein?

⁶ Hierher wohl auch der hom. Name $\Lambda\bar{\lambda}(\bar{\nu})\text{-}\acute{\epsilon}\rho\text{-}\tau\zeta$ (H. Frisk, *GEW* II 83).